

4. / 1. 1916

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die im gestrigen Marktbericht angekündigte allgemeine Preisdepression ist bereits heute auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle im Großhandel ziffermäßig zum Ausdruck gekommen. Die rückläufige Tendenz in St. Mary, die überaus reichlichen Fleischzufuhren in den letzten Tagen bewirkten einen erheblichen Preissturz auf dem Wiener Fleischmarkt, der im Laufe dieser Woche auch in den Detailpreisen zum Ausdruck kommen muß. Die Preiskontrolle in den Markthallen und die ständige Beaufsichtigung der Fleischstände auf den städtischen Marktplätzen wird das dort kaufende Publikum gewiß vor Preisüberhaltungen schützen; in den Bezirken aber muß das Publikum die Fleischhauer nachdrücklich daran erinnern, ihre Detailpreise der Marktlage entsprechend zu erniedrigen. Haushaltungsvorständen und Hausfrauen kann nicht genug empfohlen werden, sich täglich dem Studium der Marktberichte zu widmen.

Die heutigen Preisrückgänge im Großhandel stellen sich beim Rindfleisch auf 30 bis 40 Heller, beim Schweinefleisch auf 50 bis 60 Heller, bei den Kälbern auf 20 Heller und bei den Schweinen auf 40 bis 50 Heller pro Kilogramm. Bei der morgigen amtlichen Preisermittlung für den Detailhandel wird für die Markthallen und Marktplätze bereits ein niedrigerer Preis festgesetzt werden.

Mit Rücksicht auf den fleischlosen Tag herrschte heute in der Großmarkthalle ein sehr mäßiger Verkehr. Auf dem Geflügel- und Fischmarkt ist die Situation unverändert. Auch die Preise weisen keine Veränderung auf. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft für landwirtschaftliche Produkte hat in der Geflügelabteilung der Großmarkthalle einen neuen Geflügel- und Wildbretstand eröffnet. Vom Wildbretmarkt läßt sich nur das eine sagen, daß seit Eintritt der milderer Witterung fast überhaupt kein Wild nach Wien kommt.

Von den Grünwaren- und Gemüsemärkten ist nichts Neues zu melden. Die Zufuhren sind günstige, für den Bedarf zureichende. Auf dem Obstmarkt lassen Tiroler Edelobstsorten in der Qualität zu wünschen übrig. Auch die Zufuhren sind infolge der Transportchwierigkeiten störend. Infolge der längeren Transportzeit kommt auch manche Sendung im verdorbenen Zustand an. Heimisches, oberösterreichisches und steirisches Obst halten den bisherigen Preis. Es notieren pro Kilogramm: Herbstbirnen 60 bis 80 Heller, Herbstäpfel 40 bis 48 Heller, Nüsse mittel K. 1.02 bis 1.24, groß K. 1.38 bis 1.64, ungarische große Nüsse K. 1.64 bis 2.68, Siebenbürger Nüsse K. 2.40 bis 3.20, steirische Reinetkäpfel 48 bis 54 Heller, Maschanzer 48 bis 54 Heller, Ananasreinetten 52 bis 56 Heller, Leberreinetten 46 bis 52 Heller, Kanada 60 Heller, Fasset 52 bis 56 Heller.

In den Butterpreisen soll nach Informationen beteiligter Kreise eine Herabsetzung der Anlieferungspreise für Auslandsbutter im Zuge sein. Trotz der auf dem Eiermarkt zutage getretenen, von uns bereits gestern verzeichneten Verbilligung der Eierpreise im Großhandel sind die Detaillisten noch immer befreit, die alten hohen Eierpreise zu halten. Auf den Märkten werden 10 bis 11 Stück frische Mittleier zum Preise von K. 2.— notiert, Kalleier mit 20 bis 21 Heller und frische Eier mit 25 und 26 Heller pro Stück.

Die am Eierhandel interessierten hiesigen Kreise lancieren über die Situation auf dem hiesigen Eiermarkt folgenden Bericht: Im Laufe, insbesondere gegen Ende der vorigen Woche herrschte auf den in- und ausländischen Eiermärkten eine abschwächende Preisbewegung. Die anhaltend milde Witterung fördert die Produktion außerordentlich, und das Angebot in neuen Eiern mehrt sich mit jedem Tag. Die Zufuhren auf dem gestrigen hiesigen Markt waren groß, mehr noch das Angebot in Risteneiern. Der Engros-handel war zurückhaltend, weil die Käufer, in der Voraussetzung weiterer Preisrückgänge, in dieser Woche mehr forderten als die Verkäufer bewilligten. Bewilligt wurden zwölf Stück prima ungarische Eier, gefordert wurden 14 bis 15 Stück für K. 2.— unperpackt. Wenn keine Einigung erfolgt, dürfte die Kommune, wie schon öfter, verfügen, daß die offen zugeführten Eier im Detail auf den Märkten verkauft werden. Ungarische Risteneier wurden außer Markt zu K. 280.— pro Kiste verkauft. Die auf der Nordbahn lagernden galizischen Eier fanden keinenehmer. Aber auch im Detailhandel sind die Preise billiger; solche prima frische Eier wurden zu 10 und 11 Stück für K. 2.— gezahlt. Die wenigen Kalleier blieben unbeachtet.

Die Marktbehörden werden gut daran tun, darauf zu dringen, daß ohne Rücksicht auf die durchsichtigen Wünsche der Interessenten die Eierpreise auf den Märkten weiter herabgesetzt und dementsprechend auch die Detaillisten in den Bezirken gezwungen werden, von ihren Phantasiepreisen herabzugehen.